



19. August 2011
403/46/2011 Sa

Herrn
Marco Adamina und Mitunterzeichnende
Pädagogische Hochschule Bern, IVP
Brückenstrasse 73
3005 Bern

Ihr Schreiben betreffend Fachdidaktik in der Schweiz

Sehr geehrter Herr Adamina,
sehr geehrte Damen und Herren

Anknüpfend an unsere Eingangsbestätigung vom 18. April 2011 möchten wir Ihnen nun – nach Abwarten von drei für das Fachdidaktik-Projekt wichtigen Terminen – ausführlich auf Ihr Schreiben vom 15. April 2011 antworten und auf Ihre Vorschläge eingehen.

Seit April 2011 hat sich der Vorstand EDK eingehend mit Fragen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung befasst und dabei auch erneut die Problematik der Fachdidaktik diskutiert. Zudem haben wir uns mit den Mitgliedern der COHEP zu einem Gespräch getroffen, bei dem die Fachdidaktik einen zentralen Gesprächspunkt darstellte. Schliesslich beschloss die Schweizerische Universitätskonferenz, den Aufbau der Fachdidaktik in der Schweiz finanziell zu unterstützen.

Ihr Schreiben, das Sie in so grosser Zahl unterzeichnet haben, zeigt, dass die Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerbildung bereits über eine beachtliche Fachdidaktik-Community verfügt. Dass auf deren Kompetenzen aufgebaut werden kann, hat auch unsere Konferenz erfahren, als sie im Zusammenhang mit HarmoS die Grundkompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den vier Fachbereichen Mathematik und Naturwissenschaften sowie Schul- und Fremdsprachen erarbeiten liess. Dieses Projekt kann als gelungen bezeichnet werden, nachdem die EDK kürzlich nationale Bildungsziele verabschiedet hat – ein Meilenstein auf dem Weg zur Harmonisierung der obligatorischen Schule. Wir sind überzeugt, dass die Arbeit der Konsortien im Rahmen dieses Grossprojekts wesentlich zum Aufbau bzw. zur Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Fachdidaktik an den Hochschulen beigetragen hat.

Die Freude über diesen Erfolg soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der Schweiz noch beträchtlicher Nachholbedarf besteht und dass der Aufbau der wissenschaftlichen Fachdidaktik noch längst nicht dort ist, wo er sein müsste.

Ebenso wie Sie erachten wir eine hochstehende, sowohl forschungsgestützte als auch praxisrelevante Fachdidaktik als eine wesentliche Grundlage guten Unterrichts. Damit die Fachdidaktik ihre Wirkung im Schulunterricht entfalten kann, muss sie in erster Linie dort entwickelt werden, wo die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Schweiz hauptsächlich angesiedelt ist: an den Pädagogischen Hochschulen. Die EDK hat ein virulentes Interesse daran, dass zum einen die Forschung auf diesem Gebiet für alle Schulstufen aufgebaut wird und zum andern die Hochschulen genügend adäquat ausgebildeten wissenschaftlichen Nachwuchs für fachdidaktische Forschung und Lehre rekrutieren können.

Seit Jahren figuriert denn auch der Aufbau der Fachdidaktik im Tätigkeitsprogramm der EDK:

7.3 Aufbau von Fachdidaktik-Zentren; Zielsetzung: Voraussetzungen schaffen, um den Bedarf an wissenschaftlichem Personal im Bereich Fachdidaktik zu decken und damit die Unterrichtsqualität an den Schulen zu fördern. Programm: Die Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung durch den Aufbau von Fachdidaktik-Zentren und die Etablierung der Fachdidaktik-Forschung unterstützen.

Seien Sie versichert, dass wir uns seit Jahren darum bemühen, den Aufbau der wissenschaftlichen Fachdidaktik zu fördern und diesen Prozess auf schweizerischer Ebene zu koordinieren. Beachten Sie aber bitte auch, dass dieser Koordination Grenzen gesetzt sind, da letztlich die Hochschulen und ihre Trägerschaften für die konkrete Umsetzung der Ziele besorgt sein müssen.

Im Lauf der beiden vergangenen Jahrzehnte wurde die Situation, was die Fachdidaktik anbelangt, verschiedentlich analysiert – im Zuge des Aufbaus der Pädagogischen Hochschulen mit zunehmender Intensität. Das EDK-Dossier 15A (1990), „Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker“, stellt nur den Anfang einer ganzen Reihe von Erhebungen, Studien und Konzepten zu dieser Thematik dar. Die Lücken und der Handlungsbedarf scheinen uns damit genügend ausgewiesen. Auf neue Studien und Peer Reviews möchten wir deshalb zum jetzigen Zeitpunkt verzichten, um keine Zeit mehr zu verlieren. Unser Anliegen ist es nicht mehr länger, uns ein Bild zu verschaffen; vielmehr drängen wir darauf, dass Pädagogische Hochschulen und Universitäten handeln und dass konkrete Ergebnisse erzielt werden. Deshalb erscheint es uns sinnvoll, uns auf folgende Handlungsfelder zu konzentrieren:

- *Realisierung Doktoratsprogramm Fachdidaktik:* Die EDK hat die Initiative ergriffen und erreicht, dass die Schweizerische Universitätskonferenz mit projektgebundenen Mitteln des Bundes ein Doktoratsprogramm finanziert. Grundlage ist das von der CRUS und der COHEP entworfene Konzept. Das Anliegen, dass die COHEP angemessen einbezogen wird, wurde aufgenommen.
- *Fachdidaktik-Masterstudiengänge:* Pädagogische Hochschulen und Universitäten haben in Kooperation erste Fachdidaktik-Masterstudiengänge aufgebaut. Wir haben die Grundlage für eine Mitfinanzierung über die Interkantonale Freizügigkeitsvereinbarung (FHV) geschaffen und werden uns dafür einsetzen, dass eine Beitragsberechtigung trotz geringer Studierendenzahlen möglich ist.

Das Promotionsrecht steht bislang ausschliesslich den Universitäten zu. Vorerst sind die Möglichkeiten der Kooperation zwischen den Hochschultypen auszuschöpfen. Wir sind uns bewusst, dass die strukturellen Bedingungen für die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Pädagogischen Hochschulen hohe Ansprüche an die Kooperationsbereitschaft der Hochschulen stellen, denn die Kompetenzen der Pädagogischen Hochschulen und der Universitäten sind komplementär und je unabdingbar für die Fachdidaktik. Wir stellen fest, dass die mehrjährige Zusammenarbeit von COHEP und CRUS trotz zahlreicher Rückschläge nun doch Ergebnisse zeitigt, sind uns aber bewusst, dass der Dialog intensiv fortgeführt werden muss. Deshalb haben wir angeregt, in Zusammenarbeit mit der COHEP und der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerbildung mit Ihnen, den Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern, eine Arbeitstagung durchzuführen. Wir versprechen uns davon, dass Geleistetes sichtbar gemacht werden kann, dass ein Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren stattfindet und die von Ihnen angesprochene Vernetzung gefördert wird. An der Tagung werden sich auch Mitglieder der EDK beteiligen. Geplant ist dieser Anlass im Winter 2012/2013; die COHEP und die SGL werden als Organisatoren fungieren.

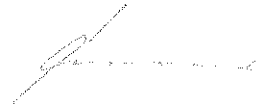
Wir bitten Sie, den Aufbau der wissenschaftlichen Fachdidaktik weiterhin zu unterstützen. Mit unseren Bemühungen setzen wir alle uns letztlich für eine qualitativ hoch stehende Lehrerinnen- und Lehrerbildung und damit für einen guten Unterricht ein.

Freundliche Grüsse

**Schweizerische Konferenz
der kantonalen Erziehungsdirektoren**



Isabelle Chassot
Präsidentin



Hans Ambühl
Generalsekretär

Kopie an

- Mitglieder EDK
- Staatssekretär Mauro dell'Ambrogio
- Peter Labudde, PHFHNW
- François Gingins, HEP VD
- COHEP
- Crus



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzerza dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

Berne, le 19 août 2011
403/46/2011 Sa

Monsieur
Marco Adamina et co-signataires
Pädagogische Hochschule Bern, IVP
Brückenstrasse 73
3005 Berne

Votre lettre concernant la didactique des disciplines en Suisse

Monsieur,
Mesdames, Messieurs,

Revenant sur notre accusé de réception du 18 avril 2011, trois échéances majeures pour le projet de didactique des disciplines étant dans l'intervalle intervenues, nous souhaiterions répondre de façon détaillée à votre lettre du 15 avril 2011 et réagir aux propositions qu'elle contient.

Depuis avril 2011 en effet, le Comité de la CDIP s'est premièrement penché attentivement sur divers points relatifs à la formation des enseignantes et enseignants et a notamment rediscuté de la question de la didactique des disciplines. Puis les soussignés ont participé à une rencontre avec les membres de la COHEP, rencontre dont la didactique des disciplines était l'un des thèmes principaux. Enfin, la Conférence universitaire suisse a décidé d'apporter un soutien financier à l'institutionnalisation de la didactique des disciplines en Suisse.

Votre lettre, que vous êtes si nombreux à avoir signée, montre que la formation suisse des enseignantes et enseignants dispose déjà d'une communauté importante dans le domaine de la didactique des disciplines. Notre Conférence a fait l'expérience qu'elle pouvait se fonder sur les compétences de cette communauté lorsque, dans le contexte d'HarmoS, elle a fait établir les compétences fondamentales des élèves pour quatre disciplines (mathématiques, sciences naturelles, langue de scolarisation et langues étrangères). Et l'on peut considérer que ce projet a bien abouti puisque la CDIP vient d'adopter les objectifs nationaux de formation – une grande étape sur la voie de l'harmonisation de la scolarité obligatoire. Nous sommes convaincus que le travail réalisé par les consortiums dans le cadre de ce projet à grande échelle a contribué de manière essentielle à l'établissement et au développement de la didactique des disciplines en tant que science au sein des hautes écoles.

Cette satisfaction ne doit toutefois pas faire oublier que la Suisse a encore un retard considérable à combler dans ce domaine et que l'établissement de la didactique des disciplines en tant que science n'est de loin pas aussi avancé qu'il le devrait.

Comme vous, nous sommes d'avis qu'une didactique des disciplines de haut niveau, fondée sur la recherche et axée sur la pratique est un pilier essentiel d'un enseignement de qualité. Si l'on veut qu'elle puisse déployer tous ses effets dans l'enseignement scolaire, elle doit être développée en priorité là où la formation des enseignantes et enseignants a son principal ancrage institutionnel en Suisse: dans les hautes écoles pédagogiques. La CDIP souhaite avec force que la recherche dans ce domaine soit d'une part établie pour tous les degrés scolaires et, d'autre part, que les hautes écoles puissent disposer d'une relève scientifique formée de façon appropriée pour la recherche et l'enseignement en didactique des disciplines.

Generalsekretariat | Secrétariat général

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 660, CH-3000 Bern 7 | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch

Depuis des années, l'institutionnalisation de la didactique des disciplines figure au programme de travail de la CDIP:

7.3 Mise en place de centres de didactique des disciplines. Finalité: créer un cadre permettant de couvrir les besoins en personnel scientifique dans le domaine de la didactique des disciplines pour promouvoir la qualité de l'enseignement dans les écoles. Programme: soutenir le développement de la formation des enseignantes et enseignants à travers la mise en place de centres de didactique des disciplines et promouvoir la recherche en didactique disciplinaire.

Soyez assurés que nous déployons tous nos efforts depuis des années pour promouvoir l'établissement de la didactique des disciplines en tant que science et pour coordonner ce processus au niveau suisse. Mais cette coordination, ne l'oublions pas, a ses limites puisqu'en fin de compte ce sont les hautes écoles et leurs autorités responsables qui doivent pourvoir à la réalisation des objectifs.

Au cours de ces deux dernières décennies, la situation relative à la didactique des disciplines a été analysée à plusieurs reprises – à un rythme croissant depuis la création des hautes écoles pédagogiques. Le dossier de la CDIP 15A (1990), intitulé *Formation et perfectionnement des maîtres de didactique*, ne représente que la première étape de toute une série d'enquêtes, d'études et de concepts sur cette thématique. Les lacunes et les mesures à prendre nous paraissent ainsi suffisamment attestées. Nous ne souhaitons donc pas pour l'instant entreprendre de nouvelles études ou de nouvelles revues par les pairs, afin de ne plus perdre de temps. Nous n'en sommes plus à vouloir dresser un état des lieux, mais bien plutôt à faire pression pour que les hautes écoles universitaires et pédagogiques passent à l'action et que l'on parvienne à des résultats tangibles. C'est pourquoi il nous semble logique de nous concentrer sur les champs d'action suivants:

- *Réalisation du programme de doctorat en didactique des disciplines:* la CDIP a pris l'initiative et obtenu que la Conférence universitaire suisse finance un programme de doctorat en didactique des disciplines en y consacrant des fonds fédéraux liés à des projets. Ce programme est basé sur le concept élaboré par la CRUS et la COHEP. La demande d'inclure la COHEP de façon appropriée a été entendue.
- *Filières de master en didactique des disciplines:* les hautes écoles pédagogiques et les universités ont mis sur pied en coopération de premières filières de master en didactique des disciplines. Nous avons créé les bases nécessaires à leur cofinancement à travers l'accord intercantonal de libre circulation (l'AHES) et nous nous engagerons pour qu'elles aient droit aux contributions malgré un faible nombre d'étudiants.

L'habilitation à délivrer des doctorats est pour l'instant l'apanage des universités. On commencera donc par épuiser les possibilités de coopération entre les différents types de hautes écoles. Nous comprenons bien que les conditions structurelles de la qualification de la relève scientifique dans les HEP exigent des hautes écoles une forte disponibilité à coopérer, car les compétences des hautes écoles pédagogiques et des universités sont complémentaires et indispensables les unes comme les autres à la didactique des disciplines. Nous pouvons néanmoins constater qu'après plusieurs années, la collaboration entre la COHEP et la CRUS porte ses premiers fruits en dépit de nombreux revers, sachant bien qu'il faudra poursuivre le dialogue avec la même intensité. Nous avons par conséquent suggéré d'organiser, de pair avec la COHEP et avec la Société suisse pour la formation des enseignantes et des enseignants, une conférence de travail avec vous, les didacticiennes et didacticiens des disciplines. Nous escomptons ainsi pouvoir rendre visible le travail réalisé, permettre un échange entre les divers acteurs et contribuer à l'émergence du réseau que vous appelez de vos vœux. Des membres de la CDIP se joindront à cette journée de travail qui est prévue pour l'hiver 2012/2013; la COHEP et la SSFE en assureront l'organisation.

Nous vous prions de bien vouloir continuer à apporter votre soutien à l'établissement de la didactique des disciplines en tant que science. Car à travers les efforts que nous déployons, nous poursuivons tous la même finalité: une formation d'un haut niveau de qualité pour les enseignantes et enseignants et, grâce à cela, un enseignement de qualité.

Veuillez croire, Monsieur, Mesdames, Messieurs, à l'expression de nos sentiments les meilleurs.

**Conférence suisse des directeurs
cantonaux de l'instruction publique**



Isabelle Chassot, conseillère d'Etat
Présidente



Hans Ambühl
Secrétaire général

Copie:

- Membres de la CDIP
- M. Mauro dell'Ambrogio, secrétaire d'Etat
- M. François Gingins, HEP VD
- M. Peter Labudde, PH FHNW
- COHEP
- CRUS